

Halle, 15. März.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne den Zweck der Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Der Konfervative Verein für Halle und den Saalkreis wird den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers im „Weißer-Salon“ begehen.

Wie wir erfahren, gedankt der Verein der Krieger von 1866 ab in diesem Jahre den Geburts- tag Sr. Majestät des Kaisers in den Räumen des „Neuen Theaters“, Dienstag den 21. d. M., durch Concert, Theater und Ball zu feiern. Zur Aufführung kommen die „Theaterstücke“, die „Aillertaler“ und „Schwarzer Peter“. Wir wünschen dem Verein zu seinem Festabend recht zahlreichen Besuch seiner Gäste und Freunde, um so mehr, da der Reinertrag der Wännen-Unterstützungskasse des deutschen Kriegerbundes zugewiesen werden soll. Die Eintritts- billete sind vorher bei den Mitgliedern Albrecht, Geese und Seifert zu haben.

Die Finanz-Kommission hielt gestern Nach- mittag auf dem Rathhause eine Sitzung ab, in welcher der Etat für 1882 eingehend durchberathen wurde. Der Etat für die öffentliche Straßenbeleuchtung lag ebenfalls nochmals vor, es wurde Stellung zu demselben ge- nommen. Um diesjährigen Etat ist die Anlage weiterer 100 neuer Laternen vorgesehen.

Der vierte kommunale Wahlbezirksverein hielt gestern Abend in Freyberg's Garten unter dem Vor- sitz des Herrn Professor Dr. Müller eine gut besuchte Ver- sammlung ab. Zunächst hielt Herr Professor Dr. Gojche einen sehr interessanten Vortrag über: Die Anfänge der Kultur, wofür ihm der Dank der Anwesenden durch Erheben von den Plätzen zu Theil wurde. Hierauf wurde zur Er- leuchtung mehrerer sich im Fragekasten vorgefundener An- fragen z. geschritten. Ueber den Zustand der Straße nach der Eisenbahnbrücke, zwischen den Häusern Magdeburger- straße 47 und 48, bei eintretendem Regen- oder Schneewetter wurde sehr gellagt, der sich namentlich am untern Theile derselben demnach verschlimmert, daß es für Passan- ten äußerst schwierig ist, diesen Theil der Straße zu über- schreiten. Man war nicht recht im Klaren, wem die Rein- haltung der qu. Straße obliegt, es wurde daher der Vorstand er- lücht, geeignete Schritte um Abhilfe dieses Uebelstandes bei der Polizei-Verwaltung zu thun. Die weitere Frage: Wem liegt die Unterhaltung der Berlinerstraße ob und wie ist den unbefugten Befahren des derselben entlang laufenden Bürger- steiges mittels kleiner Wagen, Karren zc. zu fesseln? erregte eine längere Debatte. Gedachte Straße ist festsäßig, wird also von der Provinzial-Verwaltung unterhalten. Der Bür- gersteig ist von einigen Anwohnern der Straße in den jetzigen, keineswegs schlechten Zustand versetzt worden, der auch noch längere Zeit anhalten wird. Wenn auch hin und wieder kleine Fuhrwerke den Bürgersteig benutzen, um schneller fortzukommen, so könnte nach Ansicht mehrerer Herren nur die Landes-Bau-Inspektion hiergegen einschreiten. Da die festsätzlichen Straßen im Weichgebiete unserer Stadt über kurz oder lang übernommen werden, so würde es sich empfehlen, so lange zu warten. Die Stadt würde selbstverständlich die nöthigen Schritte thun, den Uebelstand abzuheben. Es wurde über diesen Punkt zur Tagesordnung übergegangen. — Mehrere Anwohner der Magdeburger- und Grünstraße besprechen sich über den hinter den Häusern Magdeburgerstraße 21 — 26 sich befindenden schlammigen Privatgraben, der zur Communezeit, namentlich bei heißen Tagen, derartige Dünste erzeugt, daß die Anwohner sehr zu leiden haben und geradezu für dieselben gesundheitsgefährlich wird. Dieser Graben war von jeher dazu bestimmt, die Wirtschaftswasser der „Müll-“ und „Freiberg's Garten“ aufzunehmen, jetzt lassen eine An-

zahl Anwohner der Magdeburgerstraße ihre Wirtschaftswasser in denselben geleiten, eine Einrichtung, die unseren heutigen Verhältnissen durchaus nicht entspricht. Der Kanal ist in der Magdeburgerstraße seit längerer Zeit gelegt, es ist daher für die Anwohner nicht schwer und für dieselben lediglich von Vortheil, durch Anschluß an diesen Kanal ihr Grund- wasser zu entwässern. Selbstverständlich müßten dieselben für die Kosten aufkommen, die aber jeder andere Hausbesitzer auch entrichten muß und dies mit Freuden thut, da durch die Entwässerung das qu. Grundstück bedeutend im Werthe steigt. Durch den Anschluß der Abjacenten an den betreffen- den Kanal würde der lästige Graben in Wegfall kommen. Es wurde beschlossen, den Vorstand mit einer Eingabe an den Magistrat zu betrauen, in welcher derselbe gebeten werden soll, die Abjacenten der Magdeburgerstraße (an der fraglichen Stelle) zum Anschluß an den städtischen Kanal in Bälde zu veranlassen.

— Dute Vormittag 11 Uhr stand auf dem Bureau des städtischen Wasserwerks Submissionsstermin, be- treffend die Lieferung der für das Betriebsjahr 1. April 1882 bis dahin 1883 für das Wasserwerk zu Wesen er- forderlichen Braunkohlen, an, zu dem 4 Offerten ein- gegangen waren. Es offerirten die Vereinigten Sächsisch- Thüringischen Paraffin- und Solerolfabriken hieselbst loco Grube „Herzaine Gerichte“ mit 13 1/2 %, frei Magdeburgs Wesen mit 25 1/2 %, die Sächsisch-Thüringische Altkun-Ge- sellschaft für Braunkohlen-Verwertung hieselbst loco Grube „von der Heide“ mit 18 1/2 %, frei Magdeburgs Wesen mit 26 7/10 %, die Herren Eduard Vindt u. Ertröfer hiesel- selbst entweder von der Grube „Antine“ der Bitterfeld oder von der Grube der Firma Bauermann u. Söhne in Bitterfeld mit 29 1/2 % frei Bahnhofs Wernsdorf bzw. frei Magdeburgs Wesen mit 36 1/2 %, Preise verstehen sich pro Hektoliter. Die vierte Offerte von Herrn Agent Hans in Apolda konnte nicht berücksichtigt werden, da sie nicht den Vorschriften entsprach. Der Zuschlag zu den obigen drei Offerten bleibt vorbehalten. Ebenfalls findet vorerst eine Probe mit den verschiedenen Sorten Braunkohlen statt, um dieselben auf ihren Gehalt zu prüfen.

— Am nächsten Freitage darf das hiesige musikalische Publikum einen Kunstgenuss erwarten, wie ihm ein solcher nach Litzki nur etwa noch von einem Arabisten ge- boten werden könnte. Die großherzoglich-sächsische Kammer- musistin Fräulein Martha Kemmerl aus Weimar, hier durch ihr Auftreten in einem Abonnement-Concert des Jahres 1880 genügt noch vielen in schönster Erinnerung beabstigt nämlich unter Mitwirkung der hochbegabten Concertsängerin Fräulein Magda Böttcher aus Leipzig ein Concert zu geben und dürfte diese große Nachricht schon genügen, ihr ein volles Haus zu sichern. Wie sie doch nach den vielen Vortragsleistungen, die uns aus den größten Städten Deutschlands, Russlands und Oesterreichs vorliegen, gegenwärtig für die erste Klaviermusistin der Welt, die wie keine andere befähigt ist, neben den zarthen Sünden eines Chopin auch die schwerigsten Stellen ihres Meisters Liszt in größter Vollendung wieder zu geben. Und was Fräulein Magda Böttcher betrifft, so wollen wir von ihr beispielsweise nur erwähnen, daß sie im vergangenen Jahre durch ihre Vortragsleistungen im Magdeburger Ton- künstlerverein das größte Aufsehen erregte.

— Wir machen nochmals auf den vielversprechenden Vortrag von Herrn Dr. Martin Perles aus Frank- furt a. M. im „Kaufmanns-Verein“ aufmerksam.

— Im Deroportationsbezirk Halle a/S. wurden an Wechseltaxen pro 1881 6026 M. 40 S. vererinnahrt, vom 1. April 1881 bis 1. Februar d. J. 72381 M. 30 S. (gegen den gleichen Zeitraum 1881 7496 M. 25 S. weniger).

— Der Vorstand des „Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreis“ hat gemäß dem neuen Statut die Kooptation von 8 Mitgliedern vollzogen und aus unsrer Stadt die Herren Stadtrath Hildenbagen, Professor Dr. Kopschütter, Kaufmann Karl Meyer in seine Mitte gewählt. Morgen (Donnerstag) wird bekanntlich im „Goldenen Ring“ eine Monatsversammlung mit der Be- sprechung der Tabaksmonopolvorlage stattfinden.

— Gestern Abend hielt der Gesangverein „Ernst und Scherz“ im Neuen Theater eine Festsitzung ab, die in sehr gelungener Weise verlief. Die Gesangsvorträge fanden in den zahlreich Anwesenden dankbare Zuhörer. Ein Ball hielt die Theilnehmer bis an den frühen Morgen in animirter Stimmung vereint.

Der Leutnant der Reserve im 8. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 61, Zahnarzt E. in Posen, hat sich vor einigen Wochen hier wiederholt einer Operation unterziehen müssen, welche durch eine im Kriege 1870/71 erhaltene Verwundung veranlaßt ist. Er erhielt damals in der Schlacht bei Dijon einen Schuß in den Schenkel, die Wunde heilte nach einiger Zeit, später aber stellte sich neue Beschwerden ein und es mußten wiederholt Theile einer Kugel aus der Wunde entfernt werden, so auch jetzt wiederum. Es war von Interesse, zu untersuchen, ob es sich hier etwa um ein Epiphysengehöck handelt, da doch kaum angenommen werden kann, daß die Kugel im Körper zerplittert ist.

— Der Kaiser Karl Schenk fuhr gestern mit seinem Gesährt in idyllen Trabe durch Oberglauchau und drängte sich in dieser Gegend auch durch den freigelegten Theil der Straße vor N 36, wo auf der einen Seite ein Last- wagen hielt und auf der andern ein Hundewagen stand. Der 5jährige Knabe Friedrich Böhm, Sohn des Arbeiters B., Oberglauchau Nr. 36, der eben die Straße überschreiten wollte, wurde vom Gesährt erfaßt, niebe gestrißen und durch Ferkeltritte und Ueberfahren am Kopf, rechten Arm und Oberarm ersehlich verletzt. Es gelang nur mit eigener Gefahr dem Klempnermeister Künzinger, Oberglauchau 36, den Knaben noch unter dem Gesährt hervorzuheben, als ihm schon das Hinterrad noch erfaßt hatte, und so vor weiteren Verletzungen zu schützen.

— Heute Vormittag schwam an der Biegelwiese, gegenüber der Pöhsing, ein männlicher Leichnam an, der bis jetzt nicht recognoscirt werden konnte.

— Aus dem Saalkreise wird uns geschrieben: Die Bauten an der Saale zwischen Halle und Wettin sind im Gange. Der Durchstich bei Lettin ist der Schiffsahrt übergeben, auch wird der Saalraum beim Durchstich zur Zeit zugeschüttet, damit der volle Strom in den Durchstich treten muß. In den Bruchgräben Stein- brüchen werden bedeutende Massen Steine gebrochen, die zu weiteren Bauten in Verwendung kommen. Die Saaten bieten allerdings einen erfreulichen Anblick; nur die Wänsse sügen noch Schaben zu. Die Sommerfrüchte werden schnell in die Erde gebracht, bereits sind Hafer und Gerste ausgeät.

— Standesamt Halle. Meldung vom 13. März. Aufgeboren: Der Former C. Weige, Barthstr. 6, und A. Hoff, Leipzigerstr. 92. — Der Handarbeiter A. Klinge, Pfäferschloß 50, und J. Dehnst, Thurmstr. 24. — Der Handwerker C. Vandermann, Scharrngasse 7, und A. Nach- witz, gr. Schloß, 10. — Der Metallformer J. Klopfer und J. gesch. Stabenow, Harz 26. — Der Schneider B. Winkelmann, Schulg. 2, und C. Schmidt, Spitzg. 25. — Der Reffelschmied L. Kuschler, Hospitalplatz 9, und J. Fraedrich, Spitzg. 2. — Der Schneider A. Boderow und E. Heimroth, Mühlberg 1. — Der Werkführer G. Günter, Halle, und W. M. L. Kuffner, Dudow.

Nicolaus Lenau's „Savonarola“.

Von G. Emil Bartzel.

Wie Lenau eine bedeutende Persönlichkeit, einen groß- artigen Stoff benutzte, um ihr seinen eigenen Geist einzu- hauchen, um ihn ganz und gar mit sich selbst zu erfüllen und so eine eminent-subjektive Dichtung zu schaffen, das haben wir bei der Betrachtung seines „Kaufm.“ gesehen; zugleich haben wir aber auch erkannt, wie eine solche Ma- nifestation des dichterischen Selbst ihrer Begegnung wegen nicht ausreicht, einen bedeutenden Stoff in seiner ganzen Tiefe zu erschöpfen und so ein Kunstwerk ersten Ranges zu schaffen. Genau dasselbe gilt von all seinen übrigen um- fangreicheren Dichtungen, von „Savonarola“, den „Albigenern“ und „Don Juan“: in jedem dieser Werke sieht der Dichter sich selbst; da er aber niemals in und mit sich fertig, sondern stets ein Ringen nach jener geistigen Freiheit war, deren unerreichbares Ideal in der vollkommenen Harmonie des fühlenden Herzens und geistlichen Verstandes besteht; und da sein reizbares, weiches und empfängliches Dichterherz allen jeweiligen äußeren Eindrücken fast weiche preisgegeben war, — so wird dieses Selbst in seiner Entwicklung von Stufe zu Stufe ein anderes, und so führt jede der genannten Dichtungen scheinbar ein anderes Selbst vor, einen neuen Menschen. Der pantheistisch ge- stimmte heidnische Dichter des „Kaufm.“ ist im „Savonarola“ ein gläubiger Christ geworden; in den „Albigenern“ werden wir ihn als begeisterten Apostel für Denk- und Glaubensfreiheit wiederfinden, und der „Don Juan“ führt ihn uns, den spiritualistischen „Kaufm.“ ergänzend, als den feineren, denkenden Einzelnen vor, der er bei all jenen Wandlungen im Leben immer war. — Aber über dem gesammten Dichten Lenau's schwebt der ihm allezeit beherr- schende Dämon der finsternen Schernmuth, der in dem tiefempfundnen welchschmerzlichen Worte (in den Sonetten „Einsamkeit“) gipfelt: „Die ganze Welt ist ihm Verzweifeln traurig.“

— Sieht man nun weiter in Betracht, daß Lenau, der geborene Pyrrher, sich in so aufreißender Weise in seine Fäden hineinlebte, daß er all ihre äußeren und inneren Dualen innerlich mit durchmachte, so gelangt man zu der Ueberzeugung, daß, außer den verwandten Geistern Byron und Heinrich von Kleist, kein anderer Dichter von Lenau's Bedeutung mit so tiefer Wahrheit sagen konnte, wie er: „Meine sämtlichen Christen sind mein sämtliches Leben.“

„Ich habe zwei größere epische Gedichte in der Arbeit: „Hus und Hutten“. Bis zum Herbst müssen sie fertig sein, wenn meine Gesundheit ausreicht.“ — so schreibt Lenau am 14. März 1836 von Wien aus an Emilie Klein- wed in Stuttgart; und am 29. April ergänzt er diese Angabe in dem interessanten Briefe an dieselbe, der voll- ständig so lautet: „Endlich ein Brief!“ — Schädliche Po- tenzen schlugen sich immer auf den schwächsten Theil d. S. Menschen; und bei mir ist die Schwächheit, wenn nicht meine Schwächheit, doch gewiß nicht meine härteste Seite; darum haben sich denn auch die Hemmnisse meiner letzten Zeit auf diese Partie geschlagen. Diese schädliche Potenz, dieser Hemmschub, heißt Wartenzen, ein Theolog aus Kopenhagen, der mir Zeit, Herz und Gedanken gestohlen hat. Ich habe nie einen so implacablen Kopf gefunden, kaum Einen Menschen, dessen ganzes Leben, so unuerlöschbar auf's Ideale gerichtet, mit der finstlichen Trümmigkeit und einer begaunerten Herzensreinheit eine so festbaste Bewan- tenmuth vereint. Ein Gespräch mit ihm ist ein wahres Vernehmlich. Nun aber bin ich seit einem halben Jahre täglich vier bis acht Stunden in diesem Waide gefesselt. Zu lesen habe ich auch einen Kuist historischer Vorwerke für meine große Aufgabe. Meine poetische Aufgabe ist eine große epische Trilogie: „Hus, Savonarola und Hutten.“ Ich mache den Anfang mit dem zweiten, Wartenzen hat eine meisterhafte Abhandlung über meinen Kaufm geschrieben, die er in einer eigenen Broschüre erscheinen lassen will.“

Im Jahre 1835 war „Das Leben Jesu“ von David Friedrich Strauß ans Licht getreten. Der Verfasser des- selben, obgleich mit Justinius Kerner befreundet und oft dessen Gast, ist Lenau niemals persönlich nahe getreten, denn als dieser den „Savonarola“ schrieb, vermittelte er die Bekanntschaft des jungen kritisch-zerlegenden Theologen, dessen Buch auf den von Jugend auf fromm empfindenden Lenau dieselbe Wirkung ausübte, wie auf den erhaben- toleranten, tief innerlich frommen Kändler: — im Gegenlag zu Strauß rüdten sich beide Dichter das histo- rische Christenthum mit seiner heiligenden Macht wieder zu Bestand und Herzen, und so entsand der „Savonarola“ und Kändler's „Leben Jesu. Evangelien-Parodie in ge- bundener Rede (Stuttgart, Cotta, 1839).“ Als Lenau später die „Albigener“ schrieb, wünschte er Strauß kennen zu lernen; aber da wollte ihn dieselbe, der „Savonarola“ empfindlich gemacht, nicht mehr kennen lernen, und so waren sie trotz ihrer beiderseitigen Beziehungen zu Ker- ner nicht zusammenzubringen. Um so bedeutamer war der geistige Wechselzug zwischen beiden Männern. Was Lenau betrifft, so war er, vielleicht um sich zu befreien von dem Reste alterthümlichen Autoritätsglaubens, an die Ver- tüthe des Strauß'schen Buches gegangen und hatte sich sehr eifrig ihm hingewidmet; aber, was ihn nach seiner un- möglichen Voraussetzung hätte entzünden sollen, war gerade für ihn zum Zauber, zum Zunder der Liebe geworden, die sich in seinem „Savonarola“ ausdrückte. Uebrigens mag Strauß durch seinen jedenfalls geistesmächtigen Einfluß mit hingewirkt haben auf die dem denkenden Dichter ohnehin natürlichere kritische Richtung seines Werkes.

Anregung und Förderung ganz anderer Art erhielt Lenau durch den später als Dogmatiker berühmt geworde- nen Johannes Wartenzen, dessen er in vorbesagtem Briefe rühmend gedenkt. Wartenzen war von Wien nach Paris gegangen, und Lenau hatte bereits zwei Briefe von ihm erhalten. Da schreibt er ihm am 14. Juni 1836 von Pen-

1) Vergl. Hallisches Sonntagblatt, 1881, Nr. 28 u. 29 oder Nicolau's Universal-Bibliothek Nr. 1502.

1) Sie erschien 1836 bei Cotta.

1) Den Lenau hoch verehete. Lenau an Kerner: „... Ich habe längst gewünscht, mit diesem Dichter in Bekanntschaft zu kommen, der wohl einer der größten ist.“

Vermischtes.

Berlin, 15. März. Die letzte (35.) Sitzung in dem fast zweimonatlichen Centralstraßen-Prozess, hatte den Zuschauerraum und die Logen mehr als an anderen Tagen gefüllt. Nach dreierleiündiger Beratung wurde das Urtheil publizirt. Es lautet gegen Carpentier, Budeweg, Wasser- mann, Spiro, Hermann, Märkel, Duenstedt, Schmarjolek, Meyer, Hofenberg, Hofmann und Geber auf Freisprechung, gegen Schmidt auf 4 Jahre Gefängnis, 3000 M. Geldbuße und 4 Jahre Ehrverlust, gegen Heymann und Brehm auf je 4 Monate, gegen Jansen auf 6 Monate, unter Anrechnung von 3 Wochen auf die Unterjuchungshaft, gegen Boltz und Joesel auf je 8 Monate und gegen Beer auf 6 Monate Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust. Die Angeklagten Jansen und Beer wurden aus der Haft entlassen.

Am 1. März erkrankte die Hälfte der aus 400 Mann bestehenden Garnison der Citadelle zu Lüttich. Der Leib schwoll bei den meisten ganz außerordentlich an und fast alle wurden von Ubelkeiten und Erbrechen befallen. Man schreibt die Vergiftung dem zur Zubereitung der Speisen verwendeten salzigen Fette zu. Noch etwa hundert stehen in ärztlicher Behandlung, aber die Todesgefahr ist beängstigend.

Die Brüsseler Polizeibehörden sind in den letzten Tagen bei ihren Untersuchungen außerordentlich vom Glück begünstigt gewesen. Am Sonnabend Nachmittag wurde Léon Pelger wiederum vernommen. Um das Publikum von jenen Korridoren fern zu halten, die der Gesangene passieren mußte, wurden außerordentliche polizeiliche Maßnahmen getroffen. Geheißel und von zwei Polizisten begleitet, wurde er in den Vernehmungssaal geführt. Er sieht abgemagert, heruntergekommen aus und blickt ängstlich um sich. Die Vernehmung dauerte nur wenige Minuten, und als der Angeklagte wieder hinaustrat, hatte er Thymian im Munde. Nach dem was vor ihm abgelaufen, hatte er Thymian im Munde. Nach dem was vor ihm abgelaufen, hatte er Thymian im Munde.

Die Brüsseler Polizeibehörden sind in den letzten Tagen bei ihren Untersuchungen außerordentlich vom Glück begünstigt gewesen. Am Sonnabend Nachmittag wurde Léon Pelger wiederum vernommen. Um das Publikum von jenen Korridoren fern zu halten, die der Gesangene passieren mußte, wurden außerordentliche polizeiliche Maßnahmen getroffen. Geheißel und von zwei Polizisten begleitet, wurde er in den Vernehmungssaal geführt. Er sieht abgemagert, heruntergekommen aus und blickt ängstlich um sich. Die Vernehmung dauerte nur wenige Minuten, und als der Angeklagte wieder hinaustrat, hatte er Thymian im Munde. Nach dem was vor ihm abgelaufen, hatte er Thymian im Munde.

Am 23. September v. J. veröffentlichte die „Königliche Zeitung“ ein kaiserliches Dekret, daß der verstorbenen Statthalter der Provinz Kuan-tu, Tsing-an unter die Götter verzeichnet werden sollte. Daraufhin kam das „Dan-tsin“ (Akademie der Wissenschaften) in Peking und wies nach, daß Tsing-an nicht „ein tugendhaftes Leben“ geführt habe und daher nicht würdig sei, unter den Göttern zu sitzen. In Folge des Wunsches dieser wissenschaftlichen Kommission sah sich der Kaiser veranlaßt, das von ihm ausgefertigte diesbezügliche Dekret als „ein in Eile erlassenes“ zu widerrufen. Moral: Ein Statthalter soll immer solid bleiben.

Eine Erfindung eines Herrn Schild's, welche darin besteht, das Meer in einem Sturme binlänglich ruhig zu machen, um Schiffen das sichere Einlaufen in den Hafen zu ermöglichen, indem Del auf das Wasser gegossen wird, ist kürzlich in Petersburg mit Erfolg geprüft worden. Das Meer an der Einfahrt in die nördliche Mündung von Petersburg ging ungewöhnlich hoch und war sehr erregt; aber als der Delaparat zu arbeiten begonnen, wurde die See an der Mündung der Mündung plötzlich spiegelglatt.

Luftiges Begräbniß. Die Stadt Epernay war jüngst der Schauplatz eines ganz merkwürdigen Leichenbegängnisses. Ein alter Junggeselle, Namens Auguste Giro, hat in seinem Testament die letztwillige Verfügung getroffen, daß es bei seiner Beerdigung hoch hergehen müsse. Er ernannte einen seiner Freunde zu einer Art Aufsichtsrath, welches die Obhut der Leiche zu übernehmen, und einen anderen zu einem Beerdigungsausschuss, welcher die Leiche zu bestatten sollte. Die letztwilligen Bestimmungen wurden wohl, weil sie die letztwilligen waren, thatächlich eingehalten, und so gab denn zu Epernay ein Begräbniß mit Offenbach und Champagner.

Päpstliche Preisgedichte. Vor einigen Monaten schrieb der Redakteur der katholischen Wochenschrift in Rom „Il Papato“, Mgr. Augusti Tripepi einen Konturs für das beste Lobgedicht in lateinischer Sprache auf Leo XIII. aus und bestimmte er als Preise für die

einzuwendenden Gedichte vier silberne Medaillen. Aus allen Theilen der katholischen Welt schickten nun Dichter ihre poetischen Arbeiten. Mit der Prüfung derselben wurde eine aus Professoren der drei päpstlichen Akademien in Rom zusammengesetzte Kommission, an deren Spitze der Geheimsekretär des Papstes, Mgr. Carlo Nocelli stand, betraut. Dieselbe hat nun ihre Arbeit vollendet und die Poeten von sieben Dichtern als konkurrenzfähig anerkannt. Unter den sieben Dichtern befinden sich auch die zwei österreichischen Gelehrten P. Josef Gatter aus Marienthal und Dr. Ludwig Sieffl aus Ungarn. Letzterer erhielt auch eine der vier silbernen Medaillen. Den apostolischen Segen erhielten indeß alle sieben Konkurrentendichter.

Türkische Sternwarte. Aus Konstantinopel wird geschrieben: „Der Sultan hat den Auftrag gegeben, im Gebiet von Uldis-Kiosk eine große Sternwarte nach europäischem Muster zu bauen. Vor Jahren schon wollte ein Türke einmal europäische Astronomen kommen lassen; indeß floh zufällig gerade am den Tage, da sie anlangen, im Goldenen Horn ein Schiff in die Luft. Das veranlaßte nun die Gemüther der Astronomie zu folgender tief-sinnigen Ermüdung: „Entweder die Leute haben das Ereigniß vorher gewußt, und dann sind sie Schurken, daß sie uns nicht gewarnt haben, oder sie haben es nicht gewußt, und dann verstehen sie nicht in den Sternen zu lesen.“ Sprachen's und schickten die Gelehrten umgehend wieder heim.

Nachtrag.

Berlin, 14. März. Bei Gelegenheit des Trauergottesdienstes in der Kapelle der russischen Botschaft nahm der Kaiser, wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, Gelegenheit, dem soeben zum Generalmajor beförderten russischen Militärbevollmächtigten, Fürsten Dolgorod, mitzutheilen, daß er soeben ein Handgeschreiben des Kaisers Alexander erhalten habe, welches ihn auf das Zifste gerichtet habe.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, entsammt die Witterung des „W. T. W.“ aus Rom vom 13. d. Mts. über die Auszüge des Herrn v. Schlozer beim Papste einer auswärtigen telegraphischen Agentur; schon aus diesem Grunde wird es unmöglich sein, die Botschaft für die Richtigkeit des Inhalts jener Nachricht zu übernehmen.

Berlin, 15. März. (Orig.-Telegr.) Im Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf, betreffend die Verstaatlichung der Anhalter Bahn erfaßt. Kaufsumme 77 625 000 Mark. Die Uebergabe der Verwaltung erfolgt am ersten Tage des zweiten Monats, der auf die Pession des Vertrages folgt. Das gesamte Beamten- und Dienstpersonal, außer dem Direktorium und dem Syndikus, tritt in den Staatsdienst. Die Pensionen, Witwen- und Unterstützungslöhne bleiben fortbestehen. Sechs Direktoren und der Syndikus erhalten Abfindungssummen, insgesammt mit 906 250 M. Die für Halle wichtigste Stelle der Motive lautet: In Halle an die thüringische Eisenbahn anschließend, vermittelt die Bahn den Verkehr mit dem thüringischen Lande und als Glied der alten mitteldeutschen Route mit Frankfurt a/M. und dem Südwesten Deutschlands. Durch die Stammbahn ist Berlin mit dem frühbarren und gewerblichen Herzogthum Anhalt und durch die für eigene Bedienung von der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft in Betrieb genommene Oberlausitzer Eisenbahn (Kohlfurt-Jaßberg) die Provinz Schleisen mit der Provinz Sachsen verbunden. Durch die direkte und kürzeste Verbindung bedeutender Handelsplätze, wie Leipzig und Halle, sowie der fruchtbarsten und industriereichsten Bezirke an der Saale und Mulde mit Berlin ist zugleich dem Lokalverkehr der Bahn eine feste Grundlage und eine erhebliche, stetig steigende Bedeutung gesichert.

Gegen Herrn v. Bennigsen-Förder scheint sich noch eine neue Anklage vorzubereiten. Die „Kauenburger Zeitung“ berichtet: Bekanntlich wurde auf Herrn v. Bennigsen's Verwehrl an Wahltag der Kaufmann Spilthausen in Kauenburg, angeblich wegen unehrerbietigen Benehmens gegen den Landrath, verhaftet und bis 6 Uhr Abends, wo der Wahltag vordröh, eingesperrt gehalten. Eine Klage gegen Herrn Spilthausen wegen „Verübung groben Unfugs“ am Wahltag konnte zwar nicht aufrecht erhalten werden, dagegen gelang es ihm auch nicht, für den ihm angethanen Schimpf bei der Staatsanwaltschaft Genugthuung zu erhalten. Jetzt aber hat das Oberlandesgericht zu Kiel, bei dem er sich befeherte, den Landgerichtsrath Lübe von Altona nach Kauenburg geschickt und dieser hat sämtliche Personen, welche Augenzegen der Szene zwischen Herrn v. Bennigsen und Herrn Spilthausen gewesen, vorladen lassen, und zwar, wie in der Vorladung bemerkt ist, „in der Strafsache gegen den vormaligen Landrath v. Bennigsen und den Bürgermeister Hochberg zu Kauenburg.“

Nach einem Telegramm aus Karlsruhe erklärte die zweite badische Kammer die Wahl des Abgeordneten Oberamtsrichter Baumstark für unzulässig. Baumstark war überzeugungsstreuer Katholik, hatte sich jedoch von der ultramontanen Partei losgesagt und an derselben noch vor wenigen Tagen in der Kammer eine vernünftige Kritik geübt.

Stettin, 14. März. Die Strafkammer des höchsten Landesgerichts verhandelte heute in der Anklagesache wider den Reichstagsabgeordneten Dr. Dohrn, sowie wider die Redakteure Dr. Wolff, Dr. Wiemann und Mayer wegen Verleumdung des Reichsfanzlers Fürsten Bismarck. Inkrimirt war der von Dr. Dohrn in der Versammlung liberaler Wähler zu Grabow, am 14. Januar v. J., gehaltenen Vortrag: „Ueber die Stellung der liberalen Parteien zu den wirtschaftlichen Fragen“, ferner die von den Stettiner Zeitungen: der „Düsseler-Zeitung“ und der „Neuen Stettiner Zeitung“ über diese Rede veröffentlichten Berichte. Nach längerer Beratung erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung der Dr. Dohrn und des Redakteur Mayer; dagegen auf Verurtheilung der beiden anderen Redakteure zu je 150 M. Geldstrafe.

Paris, 14. März. (Telegr.) In der Deputirtenkammer brachte der Finanzminister Léon Say die Vorlage, betreffend die Bewilligung eines Kredits von 8 Millionen Francs für die tunesische Expedition während des ersten Vierteljahres von 1882, ein. — Depeschen, welche dem Kriegsministerium zugegangen sind, bekräftigen die Nachricht von unbedeutenden ausländischen Bewegungen im Süden von Tunis. Es sind strenge Maßregeln zur Unterdrückung derselben ergriffen worden. Der neue französische Ministerpräsident in Tunis, Cambon, wird ausschließlich mit den politischen Angelegenheiten beauftragt werden, während der neue Konjul, welcher den Rang eines Generalkonsuls haben wird, sich mit den kommerziellen Angelegenheiten beschäftigen wird.

Konstantinopel, 14. März. (Telegr. des V. Tagbl.) Die preussische außerordentliche Gesandtschaft hat mit dem Lloyd-Dampfer „Albatros“, bei einer aus Norden kommenden Reise, die Heimreise angetreten. Die Vertreter Oesterreichs, Italiens und Englands, die Botschafter Baron Salice, Graf Corri und Lord Dufferin, ebenso wie Baron Hirschfeld von der deutschen Botschaft, hatten sich zur Verabschiedung eingefunden. Eine große Anzahl Deutscher und Türken waren am Strande versammelt und trafen den Abfahrenden ein Lebewohl zu. Viele Schiffe hatten zu Ehren der Gesandtschaft gesegelt.

Washington, 14. März. (Telegr.) Die Repräsentantenkammer hat die Bill betreffend die Unterdrückung der Polygamie genehmigt.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 14. März Abends 2,22, am 15. März Morgens 2,20 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Paul Woth in Halle.

Die Newyorker Germania, Lebens-Versicherungsgesellschaft, veröffentlicht in dem Inseratenhefte dieser Nummer einen Auszug aus ihrem Jahresbericht, dessen Zahlen die sehr günstige Lage der Gesellschaft auf's Neue konstatiren. Die Aktiva haben sich um 1/2 Millionen M. vermehrt und belaufen sich nunmehr auf 40,196,443, wovon 61% auf erste Hypothek, 24% in Staatspapieren und Bank-Depositen und 12% in Grund-Eigentum, also 97% verzinslich angelegt sind, so daß nur 3% auf Baar-Bestand, Prämien zum Intzesse in den Händen von Agenten und dergl. kommen. Die Passiva betragen 35,696,054, davon die rechnungsmäßige Prämien-Reserve 33,895,467 und das Sicherheits-Kapital 850,000. Die Aktiva übersteigen die Passiva also um 4,553,389. Nur zum vollen Betrage realisirbare Werte gehen als Aktiva, nicht einmal Salbi der Agenten sind in dieselben eingeschlossen. Die Einnahmen an Prämien und Zinsen betragen im vergangenen Jahre 7,537,290. Für Todesfälle wurden 2,266,232 (wovon 392,194 in Europa) ausgesagt; für zu Lebzeiten fällige Policen und Renten 5,755,444, und für Dividenden 822,310, wovon an die in Europa Versicherten 219,378. Neu versichert wurden im vergangenen Jahre 20,122,959 auf 2031 Policen, wovon in Europa 5091,202 auf 1038 Policen. In Kraft waren am Ende des Jahres 20,587 Pol. für 150,903,263, wovon in Europa 8392 Pol. für 42,424,207 Kapital und 2,255 Rente. Die Prämien-Reserve betragen demnach 22% der versicherten Summe und im Ganzen sind sogar schon mehr als 25% der versicherten Summe vorhanden.

Vermietungen
Eingetretener Umstände halber ist ein
schöner Laden
mit Wohnraum, untere Leipzigerstr., Haus
Woddy-Büchle, sehr preiswerth zu ver-
mieten und sofort zu beziehen. Näb. durch
Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.
Herrschafft. Wohnungen
aus Gärten eingetretet, mit Garten-
benutzung, zum 1. April oder zum 1. Juli
zu vermieten Blumenstraße 5.
46. gr. Ulrichstraße 46
ist die 1. jonie 2. Etage z. 1. Juli zu ver-
mieten. Zu erfragen
gr. Ulrichstraße 23. Minna Kramer.

Königstrasse 18
ist die Hälfte der 3. Etage zu vermieten.
Näheres 2. Etage links.
Die 2. Etage Wilschulstraße 20, 5 Stuben
und Zubehör, zu vermieten.
Näheres 2 Treppen hoch.
Das früher von Herrn Dr. Hofenbaum
lange Jahre hindurch innegehabte Vogt-
proger Schlamm 4 ist zum 1. Juli oder früher
zu vermieten.
Näheres im Comptoir gr. Schlamm 4.
1 Etage, 2 St., 4 R., R., Entree, Garten,
1. April zu vermieten Himmelsstr. 21, I.
Freundliche Wohnung zu 43 R. u. 31 R.
sodort oder 1. April zu beziehen
Wächterstraße 13, I.
1 St., 1 R., R. u. Anhalterstraße 7.
2 größere Wohnungen zu vermieten und
1. April zu beziehen Hermannstraße 4, III.
Eine freembd. Wohnung zu 210 M. von
einz. Leuten 1. April zu beziehen Parz 25.

Freundl. möbl. Wohnung
zu vermieten gr. Klausstraße 39.
1 H. St. f. einz. Person Kapelleng. 14, I.
Möbl. Zimmer verm. Leipzigerstr. 44.
Gut möbl. Zimmer sind fogleich an ein-
zeln Herren zu vermieten Wilschulgraben 4.
Anst. Schlafstube m. R. Grajeweg b. Etage.
Freundl. möbl. Stube Himmelsstr. 8, II.
Eine möbl. Stube nebst Kabinett zu vermie-
ten alter Markt 7.
Einf. möbl. fr. Stübchen, part., sep. Eing.,
b. zu vermieten Buchererstraße 34, I.
Fr. möbl. Wohnung 1-2 H. alter Markt 9.
Gut möbl. Zimmer Leipzigerstr. 15, I. R.
Fr. möbl. Zimmer Anhalterstraße 12, p.
Möbl. Stuben und Kammern zu vermie-
ten Schulerhof 10, am Markt.
Möbl. Stube mit Mittagst. Parzstr. 10, I.
Heiß. Schlafst. m. R. Schmeerstr. 17/18, p. I.

Anst. Schlafstube Landwehrstr. 12, II.
Anst. Schlafstube gr. Ulrichstr. 11, p. I.
Zum 1. October wird v. ein ruh.
Miether eine freundliche Wohnung,
möglichst part. oder Belet., im Preise
zu 5-600 Mark gesucht. Offerten
unter A. Z. bitte in der Exped. d.
Bl. niederzulegen.
Anst. Wohnung von 2 St., 2 R., Küche
und Zubehör in der Nähe des Bahnhofs von
Inndel. Leuten gesucht. Offerten erbeten
Königsstraße 37, p.
Eine ruhige Familie von 3 Erwachsenen
sucht zum 1. October eine Wohnung im Pr.
zu 430-450 M. — Gef. Offerten unter
A. Z. in der Exped. d. Bl. erbeten.
Ein unmodirirtes Stübchen von einer eing.
Dome 1. April oder 1. Mai gesucht.
Zu erfragen gr. Wallstraße 17, III.



Aufgebot.

Das auf den Namen der **Minna Beder** zu Halle a/S., Geiſtſtraße 54, lautende Sparfaſſenbuch der ſtädtiſchen Sparkaſſe zu Halle a/S. Nr. 17303 über 66 M. 91 1/2 ſt angeblich verloren gegangen.

Auf Antrag der **Minna Beder** jezt verhebeliche **Gauſchid** und **Gemann** hier, wird hierdurch der Inhaber des gedachten Sparfaſſenbuchs aufgefordert, ſpäteſtens in dem Aufgebotsstermine **den 20. September cr. Vorm. 11 Uhr** bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 31 ſeine Rechte anzumelden und das Buch vorzulegen, widrigenfalls deſſen Kraftloſerklärung erfolgen wird.

Halle a/S., den 6. Februar 1882.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII. Bekanntmachung.

Das durch Beſchluss vom 14. Februar 1882 über das Vermögen des **Bädermeiſter Friedrich Meißner** hier erſetzte Konkursverfahren wird, da eine den Koſten des Verfahrens entſprechende Maſſe nicht vorhanden iſt, ein-geſtellt.

Halle a/S., den 13. März 1882.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII. Umbau Bahnhof Halle a. S.

Die zur Fertigmachung des neuen Güter-Bahnhofes noch reſtierenden Arbeiten ſollen vergeben werden. **Loos I.** Betriebsfähige Regulierung von rot. 7500 m bereits verlegte Gleiſe, ſowie Einplanieren von rot. 50 000 qm Bahnhofsterrain. **Loos II.** 265 ohm Fundament- und aufgehendes Mauerwerk zur Herſtellung einer Koſtenrampe, zu Krab- und Waagenfundamenten z. incl. Materiallieferung. Termin am Sonnabend den 25. März d. J. **Vormittags 11 Uhr** auf dem Baubureau im neuen Güterſchuppen. Offerten ſind bis zum genannten Termin mit den Aufſchriften:

Loos I. Regulierung von Gleiſen auf Bahnhof Halle a. S.
Loos II. Herſtellung von Mauerarbeiten auf Bahnhof Halle, verſiegelt und portofrei an die Unterzeichneten einzuliefern. Die Zeichnungen und Bedingungen ſind in den Vormittagsstunden im Baubureau einzuliefern und gegen Erſtattung der Abſchreibegeldgebühr zu beziehen.
Halle a. S., den 13. März 1882.
Der Regierungsbaumeiſter R. Niſchmann.

Auction

im **Zeugvollſtreckungs-Verfahren.** **Donnerstag den 16. März Nachm. 2 Uhr** verſteigert ich **Schulberg** 8 hier: ein ca. 55 Meter langes **Hurmeil** mit doppeltem Flaſchenzuge, 21 halbe Flaſchen **Chartreuse**, 2 **Kleidergränke**, 1 **Wäſchſch** u.
Hirsch, Gerichts- u. Volkz.

Auction.

Zur **Donnerstag den 16. März Nachmittags 2 Uhr** angeſetzten Auction kommen nachfolgende Gegenstände zur: 1 gold. **Herrn**, 1 gold. **Damenbr.**, 20 **Sägeblätter**, 1 **Kupferſeſel**, 1 **Handrog**, 1 **Decimalwaage**. C. gr. **Partie neue Blechwannen.**
W. Schramm, Auction.

Auction

Freitag den 17. ds. Mts. Nachmitt. 1 Uhr gr. **Steinſtr. 51.** von **Röbels**, **Ackerſpigen**, 1 **Kollwagen**, **Decimalwaage**, **Cigaretten**, **Wäſche** u. f. w.
O. Radestock, Auctionator.

Auction

Donnerstag den 16. ds. Mts. von früh 9 Uhr **Umzugshalber Schulg. 1.** große **Partie Röbel** und andere Gegenstände.
O. Radestock, Auctionator.

Die **Korſchneiderei** von **Gustav Nidel**, **Schmeerſtraße 17/18**, empfiehlt alle Sorten **Flaschenorte** billig, **Korkeinlagen** für **Puttmacher**. Alle Sorten **Korſchlehen** werden nach Maß angefertigt.

Pa. Dachpappen,

Deckreien, Deckleihen Δ , **Asphalt-Dachpappnet**, **kleine Herdachpflit**, **Wäſchleipen** empfiehlt billigſt
Holzhandlung v. Carl Schumann,
Halle a/S., gr. **Steinſtraße 31.**

Spalierlatten,

Stollen, ſichene Stangen mit **Vorte** zu **Spalieren** und **Gartenlauben** empfiehlt billigſt
Holzhandlung v. Carl Schumann,
Halle a/S., gr. **Steinſtraße 31.**

Gebrauntes Kaffee,
beſitzt im **Geſchm.** d. **Nr. 100** u. **120** **h.**
Harz 25. Julius Läderitz.

Meldungen für die Vorschule des Stadtgymnasiums,

welche etwa noch beabsichtigt werden, bitte ich in der nächsten Zeit auszufüllen.
Nasemann.

Die Dienſtstunden der königlichen Kreiskaſſen

des **Stadtkreises** und des **Landkreises** ſind wie folgt feſtgeſetzt:
Vormittags von 8 bis 12 1/2 Uhr,
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.
Gelder werden nur des **Vormittags** angenommen und ausgezahlt.
An den beiden letzten **Verlagern** der **Monate Juni, September, Dezember** und **April** bleiben wegen der **Abschlussarbeiten** und **Kaſſen-Reviſionen** beide **Kaſſen** für den öffentlichen **Verkehr** ganz geſchloſſen.
Halle, den 11. März 1882.
Die Kreis-Kaſſen-Präsidenten Scholz, Lose.

Submission.

Die Lieferung von 240 Tonnen **Portland-Cement** zum **Neubau** der **Augen- und Ohrenklinik** hierſelbſt ſoll in öffentlicher **Submission** vergeben werden. **Lieferungs-offerten** ſind verſiegelt, mit **entſprechender Zuſicherung** verſehen und **portofrei** bis zu dem am **17. März cr. Vormittags 11 Uhr** im **Bureau** des **Unterzeichneten Friedrichstraße 24** anberaumten **Termine** einzureichen. Die **Lieferungsbedingungen** liegen **innerhalb** der **Bureauſtunden** daſelbſt zur **Einſicht** aus.
Königlicher Landbauinſpektor v. Tiedemann.

Der **Eiſendreher Oskar Schneider** entzieht ſich der **Fürſorge** für ſeine **Familie**, welche in Folge deſſen aus **städtiſchen Armenmitteln** unterhalten werden muß. Es wird erſucht, über den **Aufenthalt** beſſeren **Mittheilung** hierher gelangen zu laſſen.
Perſonbeſchreibung: **Geburtsort:** **Niederkändler, Kreis Znojmo;** **geboren am** 13. Mai 1853; **Größe:** mittelgroß; **Haar:** ſchwarz; **Statur:** niedrig; **Augenbrauen:** ſchwarz; **Augen:** blau; **Naſe:** klein; **Mund:** gewöhnlich; **Bar:** ſchwarzer **Schnurrbart;** **Kinn:** rund; **Gefichtsbildung:** rund; **Gefichtsfarbe:** geſund; **Gefalt:** unterjezt; **Sprache:** **Deutſch, ſächſiſcher Dialekt.**
Halle a/S., den 14. März 1882.
Die Polizei-Verwaltung.

Stiefbrief.

Wegen den unten beſchriebenen **Schloſſer Otto Hanemann** aus **Cönnern**, welcher flüchtig iſt, iſt die **Unterſuchungsſtaſe** wegen **Diebſtahls** verhängt. Es wird erſucht, denſelben zu **verhaften** und in das **Gerichts-Gefängniß** zu **Halle** abzuliefern.
Halle a/S., den 10. März 1882.
Königliche Staatsanwaltschaft von Weers.

Beſchreibung.

Alter: 20 Jahre. **Größe:** 1,65 Meter. **Statur:** ſtatt. **Haar:** dunkelblond, **ganz lockig.** **Stirn:** hoch. **Augen:** dunkel. **Naſe:** gewöhnlich. **Mund:** gewöhnlich. **Kinn:** oval. **Geficht:** rund. **Gefichtsfarbe:** roth. **Kleidung:** dunkelgrauer **Anzug,** niedriger **Zut,** **Stiefel.**
Der gegen die **ledige Helene Zeitz** aus **Wagdeburg** wegen **ſchweren Diebſtahls** unterm 31. Januar d. J. erlaſſene **Stiefbrief** iſt erloſch.
Halle, den 11. März 1882.
Der Königliche Erste Staatsanwalt von Weers.

Aepfel-Verkauf.

Ich habe **wohlſchmedende Waare, 5 Eiter von 50 h** an, **Warttags** auf dem **Markt** vis-à-vis **Herrn Albin Simon.** **Extra-Beſtellungen** ſ. **Schlamm 11.**
R. Semmler.
Sauerſtohl, d. H. 7 d., Kartoffeln, hochſein, d. 5 Eiter 23 **h.** **Erbel 7h.**
Eine gute **abgeſpielte Zither** iſt zu **verkaufen** **Parz 44.**

Haus-Verkauf.

Das **Grundſtück Geiſtſtraße Nr. 63**, zu **jedem** **Gefchäft** paſſend, ſieht unter **günstigen** **Bedingungen** zum **Verkauf.** Näheres **gr. Steinſtraße 63.**
Ich bin **willens** mein **kleines Haus** an **der alten Promenade** zu **verkaufen.** **Preis 4500 Thlr., Anzahl. 1000 Thlr.** Zu **erf.** bei **Fr. Beyer, Berggaſſe 2.**
Zwei **ſtarke, brauchbare Pferde** **verkaufen** als **überzählig** **Geiſtſtr. 43.**
Ein **gebrauchter, noch guter Kinderwagen** und ein **runder Tisch** zu **verkaufen** **Fleiſchgaſſe 16, 1. Et., r.**
Großer **runder Tisch, Preis 8 M., zu** **verkaufen** **Landweſtr. 16, im Laden.**
Hofer-Strap zu **verkaufen** in **Paſſendorfer** **Schubert.**
Buben-Plane zu **verf.** gr. **Ulrichſtr. 47, III.**
Altes Sopha billig zu **verkaufen** **Raubengaffe 2, Hof, links.**
Kleider- u. Wäſche-Sekretär, Kommoden u. Pfeilerſchränke, gute Arbeit, verkauft billig **C. Schumann, Tischlermeiſter, Berggaſſe 9.**
Gutes Hausbaden-Brot in der **Bäckerei** von **F. Hugo, Moritzſtraße 4.**
Alte Fiſchbeinschirme **kauf** **Graſeweg 13.**
Stiefeln u. f. w. **kauf** **fortwährend** und **zahl** die **beſten** **Preiſe**
C. Buchholz, Markt 26, im **roth. Thurm, I., Eingang am Drieſtafen.**

Offene Stellen.

Züchtige Rock-Arbeiter
juden **A. Hampe & Co.**
Kochſchneider außer dem **Hauſe** jecht gr. **Ulrichſtraße 58, I.**
Mädch. auf **Herrnmarb.** gef. **Spitze 25, III.**

Ein **älteres Mädchen**, in **Küche** und **Haus** **erfahren,** ſucht zum **1. April** eine **Stelle.** Zu **erfragen** **Königſtraße 38, im Hofe.**

Köchin, welche Hausarbeit über- **nimmt, u. tüchtige Landmädchen mit** **mehrj. Att. jud. 1. April Stelle d.** **Fr. Wendler, Trüdel 9.**

Ein **anſt. Hausmädchen** ſucht zum **1. April** **Dienſt.** **Auskunft** erh. **Friedrichſtr. 17a.**

Verſchiedene Anzeigen.

Die **Freunde** des **Dialoſonienhanſes,** beſon- **ders die Damen** des **Nähererz,** beſorg- **liche ich** hierdurch, daß die **Feier** der **Grund-** **ſteinlegung** zu **unſerem** **Neubau** **Donnerstag** **Nachmittags** um **3 Uhr** **ſtattfindet.** **Verſamm-** **lungsort:** **Dialoſonienhanſes.**
Halle, den 14. März 1882.
Jordan, Paſtor.

Künſtliche Zähne,
Plomb-, Reparatur-, Zahnſchmerz beſ. **Joſ.** **Julius Sachse, gr. Ulrichſtr. 20, II.**
Eingang **Wölbergaſſe.**
Männern w. **angen. H. Braunhaug, 20.**

Schutt

ſamt **abzelen** werden **Sandhöfe** **Diemitz.**
Markt 30000
auf **eine** **erſte Hypothek** bei **4 1/2 Proc.** **pünkt-** **licher Zinszahlung,** **möglichſt** **längere** **Zeit** **un-** **ſündbar,** **per 1. Juli** **cr.** **oder** **früher** **ge-** **ſucht.** **Geſt.** **Offerten** **ſind** **unter** **Nr. 3, 100** **in** **der** **Erped.** **d. Bl.** **niederzuliegen.**
6000 Thlr. werden **per 1. Juli** **cr.** **zu** **erſten** **und** **alleinigen** **Hypothek** auf **ein** **ſicheres** **perſönliches** **Handgrundſtück** zu **4 1/2 Proc.** **ge-** **ſucht.** **Nur** **Selbſtſchreiber** **werden** **gebeten,** **Nr. W. s. Nr. 1233** **in** **der** **Erped.** **d. Bl.** **niederzuliegen.**

Vorläufige Anzeige!
Zum **ersten Male** in **Halle a. S.** im **Café David.**



Professor Böning

aus **Dresden.**
Königl. Schöſt. Bauberechnungs- u. Bauchrechner, **trifft** im **Kaufe** **dieser** **Woche** **hier** **ein** **und** **gibt** **ſich** **die** **Ehre,** **ein** **hochzuverehrendes** **Publikum** **zum** **Befuße** **ſeines** **eleganten** **Zauber-Theaters** **von** **Sonntag** **den** **19. März** **an,** **mit** **Vorſtellungen** **aus** **dem** **Gebiete** **der** **modernen** **Salon- Magic, Pythie** **und** **Muſion** **u.** **der** **höchſten** **Stufe** **des** **Bauch-** **rechnerſt.** **ſowie**

Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen

ergebenſt **einmalen.** **Alles** **Nähere** **weitere** **Anzeigen.** **Hochachtungsvoll**
E. Franzisco,
bevollmächtigter Sekretär.

Euterpia.

Donnerstag **anherordt. Verſammlung.**
Um **zahlreiches** **Erfcheinen** **wird** **gebeten.**
Halleſcher Turn-Verein.
Montags **und** **Donnerſtags** **Übung.**
Berl. Dyring (**Gemme** **mit** **Goldſtr.**) **d.** **Dachſtraße,** **a. gute** **Bel.** **abzug.** **Schürſtr. 2.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Geſtern **Abend** **8 1/2 Uhr** **verſchied** **nach** **ſchwerem** **Leiden** **mein** **lieber** **Mann,** **unſer** **ater** **Vater** **und** **Schwager** **vater,** **der** **Schnei-** **dermeiſter** **Eduard Brönne,** **was** **tiefe-** **traub** **angehen**
die **trauernden Hinterbliebenen.**
Die **Beerdigung** **ſindet** **Freitag** **Nachmittags** **um** **4 Uhr** **vom** **Trauerhanſe,** **Steinſtr. 2, ſtatt.**
Tiefgefühlt **Dank** **ſagen** **wir** **allen** **lieben** **Verwandten** **und** **Freunden** **für** **die** **herzliche** **Theilnahme** **während** **der** **Krankheit** **und** **beim** **Tode** **unſerer** **lieben,** **braven** **Frau** **und** **Mutter,** **Friederike Schlippe** **geb. Preiſe,** **für** **die** **überaus** **reiche** **Schmückung** **des** **Sarges** **und** **Begleitung** **zu** **ihrer** **Beſtattung;** **auch** **Herrn** **Domprediger** **Belitz** **ſeinen** **Dank** **für** **die** **tröſt-** **reiche** **Rede,** **die** **unſeren** **Heren** **ſehr** **wohlge-** **than** **hat.**
Allen **nochmal** **beſten** **Dank** **von** **den** **trauernden Hinterbliebenen** **in** **Halle,** **Göthen** **und** **Zwenta,**